

Inhalt

Einleitung	7
Ikonographie und Geschichte der Formen	9
Die beiden Wendezeiten: Um 200 und um 300	10
Die Entwicklung der Formen ist autonom	15
Die Erneuerungen der Zeit um 200	16
Die »römische« Kunst war eine hellenisierende Kunst . .	20
Der Akademismus der ersten beiden Jahrhunderte	23
Die konventionelle Forderung nach »orthographischer« Strengung	28
Ist die Markussäule pathetisch?	33
Die angebliche »Angst einer Epoche«	36
Das Aufkommen eines barocken Stils	37
Der Manierismus des 3. Jahrhunderts	41
Realismus versus Schönheit	45
Die Freude an einem künstlichen Stil	48
Ein neues moralisches Ideal in der Porträtdarstellung . . .	51
Die Kaiserporträts des 3. Jahrhunderts	57
Die Darstellung des Seelenlebens	60
Der Expressionismus der 90er-Jahre des 3. Jahrhunderts .	65
Der Severerbogen: Der Populismus der offiziellen Kunst .	68
Populismus und Primitivismus	73
Ein originelles Werk: Die Tetrarchen von Venedig	74
Der offizielle Stil des 3. Jahrhunderts	79
Die Reliefs des Konstantinsbogens: Eine volkstümlich-heitere Darstellung	82
Das Schwinden des Naturalismus in der Darstellung der menschlichen Gestalt	89
Die neuen Darstellungstechniken des 4. Jahrhunderts . . .	95
Von den naturgetreuen zu den analogen Formen	98
Der weichere Stil der Spätantike	103

»Reliefierte Malerei« und abstrakte Struktur	108
Der Neoklassizismus der Spätantike	112
Mosaiken als »Comics«	118
Die Stile der christlichen Sarkophage: Der ernste Stil . . .	123
Der hellenisierende schöne Stil	126
Der prosaische Stil	129
Der heitere Stil	131
Die Darstellungsweise des 4. Jahrhunderts und die neue christliche Kunst	133
Der Stilwandel als Kehrtwende	142
Spiegelt der Stil den Zeitgeist?	145
Ausdruck und Expressivität der Formen	154
Geschichte des Stils und allgemeine Geschichte	157
Das Ende der antiken Kunst: Ein autonomes Stilphänomen	163
Anmerkungen	167
Bildnachweis	215
<i>Zum Autor</i>	217